

Freunde für Flüchtlinge

Ehrenamtlicher Kreis kümmert sich um die Asylbewerber in Ammersbek



Der Freundeskreis für Asylbewerber in Ammersbek. In der Mitte die iranische Dolmetscherin, Marjan Grossmann, rechts neben ihr in zweiter Reihe die Bürgervorsteherin Ingeborg Reckling, die dem Freundeskreis tatkräftig hilft. Ganz links Angelika Schmidt, Dritte v. links Karin Wisch.

Foto: D. Vollmer

Ammersbek (dv). 37 Flüchtlinge leben derzeit in der Gemeinde Ammersbek. Sie kommen fast ausschließlich aus Afghanistan. Seit einigen Monaten steht ihnen ein Kreis Ehrenamtlicher zur Seite: der Freundeskreis für Asylbewerber in Ammersbek. Ein Situationsbericht.

Der Kreis um die Kommunalpolitikerin und Gemeindevertreterin Angelika Schmidt ist seit der ersten Vorstellung im Februar 2014 deutlich größer geworden. Verschiedene Lehrkräfte sind dabei, eine Übersetzerin für Persisch, handwerklich versierte Menschen, zupackende allemal. Ihr Ziel: Sie möchten den Asylbewerbern dort helfen, wo die staatliche



Bürgermeister Horst Ansén betont: Die Gemeinde sichert die Grundbedürfnisse der Flüchtlinge. „Für die darüber hinausgehende Unterstützung sind wir dem Freundeskreis sehr dankbar.“ Foto: D. Vollmer

Hilfe oft endet. Es geht unter anderem um die Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse in einer alltagstauglichen Form, darum traumatisierte Menschen zum Facharzt zu begleiten, bei Alltagsfragen zu helfen, bei Behördengängen und – ganz wichtig – bei der Wohnungssuche. Karin Wisch ist diejenige, die sich besonders um die Wohnungsfrage kümmert. Und sie erfährt die Schwierigkeiten, die Asylbewerber dabei haben. Wenn Vermieter überhaupt an Flüchtlinge vermieten möchten, ist der Mietpreis oft zu hoch. Für eine Familie gelang es dennoch, eigene vier Wände anzumieten. Zwei Erwachsene und zwei Kinder leben jetzt in einer Zweizimmerwohnung in der Gemeinde.

Die übrigen sind weiterhin in einer Obdachlosenunterkunft in der Ohlstedter Straße sowie in der Lübecker Straße untergebracht. Karin Wisch appelliert an Vermieter, auch Asylbewerber als Mieter zu akzeptieren. „Wir haben nur kultivierte Menschen kennen gelernt. Sie sind gepflegt, ruhig, sehr höflich und zurückhaltend“, sagt sie über ihre Schützlinge. Eine andere Möglichkeit wäre es, wenn die Gemeinde Wohnungen anmietet. Doch auch da gilt eine Maximalmiete, welche die Kommune bezahlen darf.

Gesundheitsfragen sind

ein weiteres Feld, wo sich die Freundeskreis engagiert. Die Heilpraktikerin Hedwig Iskenius begleitet Flüchtlingen zu ärztlichen Untersuchungen und sucht für sie zum Beispiel Neurologen und Therapeuten, denn die Kriegsflüchtlinge sind zum Teil traumatisiert. Und nicht jeder Facharzt „hat Zeit für diese Patienten“, muss Hedwig Iskenius leider erfahren.

Das A und O der Arbeit der engagierten Ammersbeker ist aber der regelmäßige Sprachunterricht zweimal pro Woche, der im „Pferdestall“, dem Dorfgemeinschaftshaus, stattfindet. Dort kommen die Ammersbeker Asylbewerber auch einmal pro Monat zur Teestube zusammen. Das ist ein offener Nachmittag, wo es um Kontakte, um das Besprechen von Problemen und Lösungen und ganz einfach um Ge-

selligkeit und Zerstrung geht. Denn Asylbewerber dürfen in den ersten Jahren in Deutschland in der Regel nicht arbeiten. Da werden Tage sehr lang.

Sollte der Freundeskreis in Einzelfragen, vor allem rechtlichen, überfragt sein, so kann sich das Team an den Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein sowie weitere kirchliche und soziale Einrichtungen wenden. „Neben Wohnraum suchen wir momentan einen Lagerraum, Garage oder Keller, wo wir Spenden zwischengelagern können“, sagt Karin Wisch.

Wer den Freundeskreis für Asylbewerber in Ammersbek unterstützen möchte, durch Mitarbeit oder Spenden, kann sich an die Rufnummer 0157/55 18 97 08 oder an die E-Mail-Adresse info@freundeskreis-ammersbek.de wenden.

Der Freundeskreis für Asylbewerber in Ammersbek

Gegründet 2014. Das Organisationsteam besteht aus fünf bis acht Ehrenamtlichen und trifft sich einmal monatlich. Aktive Mitstreiter und Mitstreiterinnen gibt es derzeit 18. Der weitere Unterstützerkreis zählt rund 30 Personen und Institutionen, die monatliche Info-Briefe erhalten und über Spendenbedarfe und Unterstützung informiert werden. Darunter die Kirchengemeinde Hoisbüttel, die dem Freundeskreis ein Spendenkonto zur Verfügung gestellt hat.

Netzwerkpartner sind die Freundeskreise Ahrensburg, Großhansdorf, Volksdorf und Bergstedt, der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, die Migrationssozialberatung des Diakonisches Werkes, die AWO sowie die Volkshochschule.

In Ammersbek untergebrachte Flüchtlinge: 37, davon zehn Kinder im Alter von drei Monaten bis 16 Jahre, überwiegend